



Eduard Schär.

Professor Eduard SCHÄR

Eduard Schär wurde am 7. Dezember 1842 in Bern als Sohn eines bernischen Rechtsgelehrten geboren, erhielt in seiner Vaterstadt eine humanistische Schulbildung und begann, nachdem er aus Vorliebe für die Naturwissenschaften sich zum Apothekerberufe entschlossen hatte, im Jahre 1861 seine praktische pharmaceutische Laufbahn. Er absolvirte seine pharmaceutische Lehrzeit in der Hagenbach'schen Apotheke in Basel und in der Pagenstecher'schen Apotheke in Bern, bekleidete sodann mehrere Gehülfenstellen in Genf, sowie in Deutschland und begab sich 1866 zum pharmaceutischen Studium nach seiner Vaterstadt Bern zurück. Schon während seiner Lehrzeit in Basel hatte er Gelegenheit gefunden, die chemischen Vorlesungen des ebenso geistreichen als originellen Chemikers Professor C. F. Schönbein, des bekannten Entdeckers des Ozon's und der Schiessbaumwolle, anzuhören, und erhielt hier in chemischer Richtung eine für das ganze weitere Leben andauernde intensive Anregung. Dieselbe machte sich besonders darin geltend, dass er neben einigen wenigen andern Schülern Schönbein's sich bestrebte und als eine seiner Lebensaufgaben setzte, manche der von Schönbein geäußerten, in der chemischen Litteratur allzuwenig gewürdigten Ansichten weiter zu begründen und zu erörtern, die sehr zahlreichen, in vielen Zeitschriften zerstreuten Einzelbeobachtungen desselben übersichtlich vorzuführen und durch weitere eigene Untersuchungen zu erweitern und zu ergänzen. In den Jahren 1866 und 1867 absolvirte Schär seine pharmaceutischen Fachstudien in Bern als Schüler Flückiger's, welcher gerade in jener Zeit durch sein in erster Auflage erschienenenes Lehrbuch der Pharmakognosie des Pflanzenreiches eine neue, vielseitigere Richtung dieser Disciplin begründet hatte. Die Belehrung und Anregung, welche er während seiner Studienzeit bei diesem anerkannt ersten Vertreter der wissenschaftlichen Pharmacie erhielt, legte den Grund zu seiner spätern akademischen Lehrthätigkeit als Docent der Pharmacie. Nach 1867 abgelegter Staatsprüfung versah er zunächst die Administratorstelle einer Apotheke des Cantons Bern und begab sich sodann, durch ein Stipendium der Stadt Bern unterstützt, in den Jahren 1869 und 1870 zu weiterer Ausbildung nach

Berlin, London und Paris, aus welcher Stadt er in Folge der weltgeschichtlichen Ereignisse des Jahres 1870 gegen Ende dieses Jahres nach der Heimath zurückkehrte, nachdem er den Aufenthalt in den genannten Centren wissenschaftlichen Lebens theils zur Anhörung der Vorlesungen berühmter Lehrer und Forscher, wie A. W. Hoffmann, Magnus, Dubois-Reymond, Tyndall, Frankland, Berthelot, Cl. Bernard etc., theils zu experimentellen Arbeiten, endlich und hauptsächlich zum nähern Studium der namentlich in London und Paris aufgestapelten Sammlungsschätze auf pharmakognostischem Gebiete benützt hatte. Nach seiner Rückkehr wurde er zunächst in seinem Heimatcanton mit einer amtlichen Mission als Experte in sanitätspolizeilicher Richtung betraut und ging 1871 nach Zürich, wo er eine bleibendere Stätte der Wirksamkeit finden sollte. Dasselbst übernahm er 1872 die Apotheke von Wilhelm Vogel, einem Mitbegründer des schweizerischen Apothekervereins und verehelichte sich 1873 mit dessen Tochter. In demselben Jahre begann er, im Auftrage des schweizerischen Schulrathes, am eidgenössischen Polytechnicum Vorträge über pharmaceutische Disciplinen abzuhalten, nachdem er sich an dieser Anstalt als Privatdozent habilitirt hatte. Im Jahre 1876 erhielt er den Titel eines prof. hon. und als im Jahre 1881 die Errichtung einer eigentlichen Professur für pharmaceutische Chemie, Toxicologie und Pharmakognosie am schweiz. Polytechnikum beschlossen worden war, wurde ihm diese Lehrstelle übertragen. Im Jahre 1883 trat er, um sich der neuen Stellung voll und ganz widmen zu können, die Apotheke an einen frühern Schüler ab. Im Jahre 1891 wurde er zum Vorstande der pharmaceut. Abtheilung des Polytechnicums bestellt, nachdem sich die Oberbehörde der Schule für Lostrennung der pharmac. Section von der chem.-technischen Schule und Creirung einer eigenen Abtheilung mit besonderem Vorstande entschieden hatte. Während seiner nunmehr bald 20jährigen Lehrthätigkeit hat Schär eine grössere Zahl anderweitiger Stellungen bekleidet, unter denen nur das Amt eines Vorsitzenden des schweizerischen Apothekervereins (1876-1883), eines Mitgliedes der pharm. Prüfungscommission für den Prüfungsort Zürich (1873-1892), eines Apothekenvisitors für den Kanton Zürich (1874-1892), sowie eines Präsidenten der Denkschriften-Commission des schweiz. naturforsch. Gesellschaft an dieser Stelle Erwähnung finden sollen. Im Jahre 1877 wurde er Ehrenmitglied der American Pharmaceutical Association, im Jahre 1888 Ehrenmitglied der Pharm. Society of G^t-Britain.

Schär hat seit 1867 in verschiedenen Fachzeitschriften eine grössere Zahl von Arbeiten aus den Gebieten der pharmaceut. Chemie, Toxicologie und Pharmakognosie veröffentlicht; überdiess publicirte er eine Reihe von Abhandlungen theoretisch-chemischen und biologisch-chemischen Inhaltes, welche sich an die Schönbein'schen Untersuchungen über thätigen Sauerstoff, sowie über Fermente anschliessen und theils Uebersichtsreferate, theils Fortsetzungen und Ergänzungen der genannten Arbeiten darstellen. Im Weitem liess er mehrere Uebersetzungen medicinisch-pharm. Schriften erscheinen, so 1885 eine deutsche Uebertragung der grösseren Abhandlung von Prof. R. F. Fritzedt in Upsala, « Das Alter unserer vegetabilischen Heilmittel in der Medicin » und 1886 die deutsche Bearbeitung des von der niederländ. Gesellschaft zur Förderung der Medicin publicirten Buches des Prof. P. C. Plugge in

Groningen « Die wichtigsten Arzneimittel in ihrer wechselnden chemischen Zusammensetzung und pharmakodynamischen Wirkung ».

Endlich hat sich Schär auch bei der Ausarbeitung der Pharmacopoen seines Landes betheiligt, indem er zunächst bei der Herausgabe der Pharmacop. helvet. Edit. altera (1872), sodann als Hauptredaktor des 1876 publicirten « Supplement. pharm. helvet. II » mitwirkte. Nachdem 1888, auf Vernehmlassung der Kantone hin, die Bundesbehörden die Mittel zur Bearbeitung einer eigentlichen schweizerischen Landespharmacopoe bewilligt hatten, wurde ihm 1889 durch den schweiz. Bundesrath der Vorsitz der neugewählten Schweizer. Pharmakopoe-Commission übertragen, welche voraussichtlich gegen Schluss dieses Jahres (1892) den druckfertigen Text dieses 3sprachigen Werkes abliefern wird.

An Stelle des sich in den Ruhestand begebenden Prof. Flückiger wurde soeben Prof. Schär an die Universität Strassburg berufen und wird er schon im Winter-Semester 1892/93 seine dortige Wirksamkeit antreten.

